

2 Bibelkunde »1./2. Könige«

3 I) Intro

4 Die Bücher 1.+2. Könige waren ursprünglich ein Gesamtwerk. Dieses umfasst vier Jahr-
5 hunderte der Geschichte des Volkes Gottes. Es setzt die Geschichtsdarstellung fort, die
6 mit dem Buch Josua begonnen hatte.

7 ■ Das Doppelwerk beginnt mit dem Aufstieg Salomos und endet mit der Zerstörung
8 Jerusalems.

9 ■ Das Doppelwerk beginnt mit der Aufrichtung des Tempels und endet damit, dass
10 dieser niedergebrannt wird.

11 Das Werk zeigt vor allem, wie das Volk Israel seinen Bund mit Gott nicht einhielt und
12 sich weigerte, Gott treu zu bleiben.

13 II) Einleitungsfragen

14 1) Name des Buches

15 Das erste hebräische Wort im Buch heißt „Könige“, was den Inhalt des Buches gut wie-
16 dergibt.

17 2) Ein Doppelbuch

18 Als im 3./2. Jahrhundert vor Christus die hebräische Bibel ins Griechische übersetzt
19 wurde (die sogenannte Septuaginta, abgekürzt LXX), wurde das Doppelwerk in zwei Bü-
20 cher aufgeteilt – aus keinem inhaltlichen Grund, sondern eher, weil es so leichter auf
21 Schriftrollen vervielfältigt werden konnte. Hebräische Handschriften mit dieser Zweitei-
22 lung finden sich ab 1517 n.Chr.

23 Diesen Umstand kennen wir bereits vom Doppelbuch 1. / 2. Samuel
24 und es gilt auch für 1. und 2. Chronik.

25 Diese Aufteilung wurde dann bei der Übersetzung der LXX ins Lateinische („Vulgata“)
26 übernommen – und trägt bis heute durch, („Könige A und Könige B“).

27 Die Septuaginta und die Vulgata nennen allerdings bereits 1./2. Samuel „1./2. Buch der
28 Könige bzw. Königreiche“, so dass wir nunmehr beim 3. und 4. Buch der Könige bzw.
29 Königreiche angelangt sind. Etwas verwirrend, zugegeben. Wir bleiben ab sofort bei den
30 Aufteilungen und Bezeichnungen, die in unseren deutsch- und englischsprachigen Bi-
31 beln verwendet wird.

32

3) Der Verfasser

Königebücher: Name und Verfasser

- Titel leitet sich aus dem ersten Wort ab: „Könige“
- Ursprünglich waren 1./2. Könige ein Buch, seit der Septuaginta (LXX) zweigeteilt.
- Da in der LXX 1./2. Sam = „1./2. Buch des Königreichs“, ist unser Doppelbuch dort „3./4. Buch des Königreichs“ (Vulgata: „3. und 4. Könige“)
- 1/2Sam und 1/2Kön = vollständige Chronik der Könige Judas und Israels
- **Der Verfasser**
 - laut jüdischer Tradition: Jeremia.
 - Es gibt Argumente dagegen, daher: offen
 - Nutzt ausdrücklich Quellen („Buch der Chronik der Könige...“)



Bild: Lightstock #450253, Laertz-Bildagentur.de

2

33

a) Jüdische Tradition (Talmud)

35 Die jüdische Tradition bezeichnet Jeremia als Verfasser. Interessant ist, dass der Abschnitt 2Kön 24,18-25,30 wörtlich in Jeremia 52 wiederholt wird.

37 Interessanterweise fehlt in den Berichten der Könige Jojakim und Zedekia in 2Kön der Name Jeremia; Jesaja und andere Propheten, die vorher wirkten, hingegen werden erwähnt. Die Erklärung dafür könnte sein, dass die Verfasser der Bibelbücher meistens nicht ihre eigenen Namen nennen.^a

b) Andere Meinungen

42 Das Doppelbuch benennt den Verfasser nicht. Da die letzten Ereignisse in Babylon stattfanden (vgl. 2Kö 25,1), könnte dies Jeremia evtl. als Autoren ausschließen, da er nie nach Babylon ging.

c) Quellen

46 Der Verfasser benutzte in erster Linie drei Geschichtsquellen

- 47 ▪ Die »Chronik von Salomo« (11,41)
- 48 ▪ Die »Chronik der Könige von Israel« (14,19; 15,31 u.a.)
- 49 ▪ Die »Chronik der Könige von Juda« (14,29; 15,7 u.a.)¹

4) Zeitpunkt der Ereignisse und der Verfassung

Ereignisse und Verfassungszeit

- Die Bücher berichten von
 - Die letzten Tage Davids (um 970 v. Chr.)
 - bis zum 37. Jahr der Gefangenschaft Jojachins in Babel (um 561 v. Chr.)
 - das heißt Umfang circa 400 Jahre.
- **Damit kann die Abfassung in die Babylonische Gefangenschaft datiert werden, da**
 - zwar von der Gefangenschaft
 - nicht aber ihrem Ende berichtet wird.

Quelle: Manfred Stemberger, Bibellexikon, Christian Lit Verlag, 2007, 300f.

3

51

¹ Hierin wurden vermutlich die politischen Aktivitäten jedes Königs verzeichnet; dies waren offizielle Aufzeichnungen der Königshäuser, die in eigenen Archiven aufbewahrt worden sind. Bei Vergleichen zahlreicher solcher Werke, die man in Archiven der Königshäuser oder der Tempel des alten Vorderen Orients gefunden hat, stellte man fest, dass sie Königslisten, Annalen und Chroniken enthielten, aber auch königliche Inschriften, historische Epen und biographische Angaben.

52 a) Von welchem Zeitraum berichtet das Doppelbuch?

53 Die Ereignisse, die in den beiden Büchern der Könige beschrieben werden, umfassen
54 die Zeit von den letzten Tagen Davids (um 970 v. Chr.) bis zum 37. Jahr der Gefangen-
55 schaft Jojachins in Babel (um 561 v. Chr.), das heißt ungefähr 400 Jahre.

56 b) Zeitpunkt der Verfassung des Doppelbuches

57 Das Doppelbuch dürfte also während der Babylonischen Gefangenschaft verfasst wor-
58 den sein.

59 Das letzte historische Ereignis, von dem das Doppelwerk berichtet (2Kön 25,27-30), er-
60 eignete sich im Exil und nach Auskunft von Archäologen im Jahr 561 v. Chr. – folglich
61 wurde das Werk danach begonnen oder abgeschlossen.

62 Dahingegen wird das Ende des Exils nicht erwähnt, der mit dem Erlass des Perserkönigs
63 Kyrus aus dem Jahr 539 vor Christus einen Meilenstein hat (vgl. 2 Chr 36,22-23). Das
64 wäre für ein solches Geschichtsbuch aber eine wichtige Information. Wir vermuten da-
65 her, dass das Doppelbuch vor diesem Erlass, also irgendwann während der letzten 20
66 Jahre des Exils abgeschlossen wurde.

67 5) Die Vorgehensweise des Verfassers

68 Bevor wir uns den Details widmen und die Gliederung und Inhalte des Doppelbuchs
69 betrachten, ist der Blick von oben auf diese vielen Seiten hilfreich.

70 Das Werk gibt nicht einfach nur Geschichte wieder. Er blickt zurück und deutet die Er-
71 eignisse theologisch.

72 a) Das Wohl und das Wehe

73 In seiner letzten Rede in 5 Mos 28 hatte Mose dem Volk erneut gepredigt, was gemäß
74 des Bundes Segen und was Fluch nach sich zieht (»Das Wohl und das Wehe«).

75 Rückblickend stellt der Verfasser nun die Richtigkeit dieser Lehre, ja dieses Bundes, fest
76 und belegt es König für König: Folgt er Gott in seinem Herzen und in seinem praktischen
77 Leben (vgl. D a v i d)? Oder mangelt es seinem Glauben an vollständiger Hingabe
78 - und dies hat böse Konsequenzen (vgl. S a u l)?

79 b) Eine geistliche Sicht

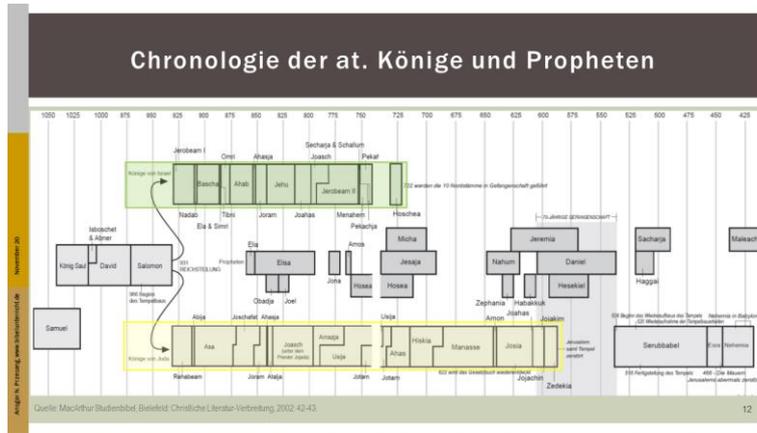
- 80 ▪ Die Weltreiche waren Werkzeuge in Gottes Hand, um sein Volk zu bestrafen.
- 81 ▪ Die Assyrer und die Babylonier konnten nur das bewerkstelligen, was Gott sie zu sei-
82 ner Zeit ausführen ließ, auf seinen Befehl hin.
- 83 ▪ Der Verfasser führte das politische und militärische Scheitern der israelitischen Kö-
84 nige darauf zurück, dass sie dem Bund mit Gott nicht die Treue hielten.

85 c) Nicht zwangsläufig chronologische Berichte

86 Beachte: Das Buch berichtet von vielen Königen. Hierbei wechselt der Verfasser zwi-
87 schen den Königen Israels und denen Judas ab, ohne dabei immer chronologisch zu ver-
88 fahren, was zu einem gewissen Durcheinander im historischen Ablauf führt².

89 Eine Übersicht aus einer Studienbibel ist da mitunter hilfreich:

² So schildert er zunächst Baschas Grenzkonflikte mit Asa, ehe er Bascha formell einführt (15,16-33).



90

III) Gesamtüberblick

91

92 Das Doppelbuch kann man in drei Hauptteile gliedern:

Überblick

- Das vereinte Königreich (Das Großreich Salomos)
1 Kön 1 - 11
- Das geteilte Königreich
1 Kön 12 - 2 Kön 17
- Das verbleibende Königreich
2 Kön 18 - 25

5

93

94 ...wobei man sagen muss: »Das zunächst verbleibende...« aber das ist jedem damaligen
95 Leser des Buches bekannt: Denn der Leser befindet sich im Exil, auch das Königreich
96 Israel besteht nicht mehr.

IV) Teil 1: Das vereinte Königreich unter Salomo

97

Gliederung 1:
das vereinte Königreich

- Das Großreich Salomos (1 Kön 1-11)
 - Der Beginn der Herrschaft Salomos (Kap. 1-2)
 - Die Herrlichkeit der Herrschaft Salomos (Kap. 3-10)
 - Das tragische Ende der Herrschaft Salomos (Kap. 11)

Abbildung: Brunnen Bibelatlas, S. 13
Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Verlages

Karte 1
Das vereinte Königreich
Die Karte zeigt das Gebiet des vereinten Königreichs von Salomo, das sich von der Mittelmeerküste bis zum Euphrat erstreckte. Die Karte ist in drei Hauptbereiche unterteilt: das nördliche Gebiet (Sibon, Tarsis, Sargon), das zentrale Gebiet (Saron, Saron, Saron) und das südliche Gebiet (Saron, Saron, Saron).

98

1) Israel auf dem Höhepunkt

99

100 Unter Salomo ist Israel auf seinem Höhepunkt der politischen und militärischen Macht.
101 Er selbst sorgt aber dafür, dass diese Macht vergeht: Er bleibt dem Bund mit dem treuen
102 Gott nicht treu.

103 Das Buch beginnt mit der Erklärung, wie Salomo König werden konnte, denn er war
104 weder Kronprinz noch der älteste lebende Sohn.

105 Die Kapitel 3 bis 11 beschreiben die glanzvolle Herrschaft Salomos: Der Anfang war von
106 Liebe und Gehorsam geprägt: »Salomo aber hatte den Herrn lieb und wandelte nach
107 den Satzungen seines Vaters David, nur dass er auf den Höhen opferte und räucherte«
108 (3,3).

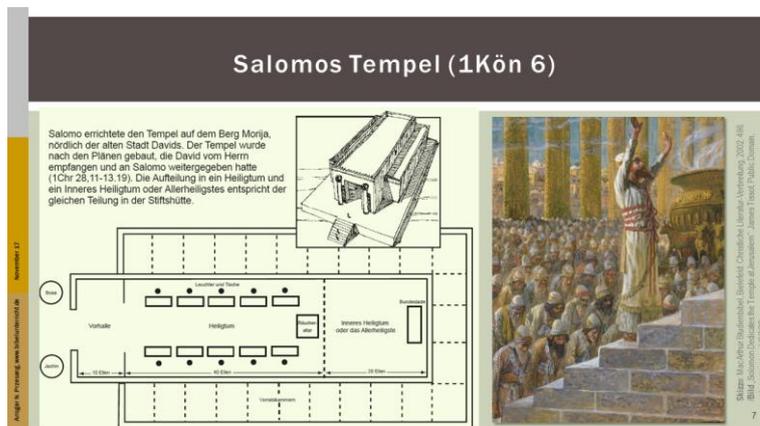
109 2) Die Weisheit Salomos

110 Israel blühte nicht wegen Salomos Genialität oder seiner besonderen Begabung auf,
111 sondern wegen der Weisheit, die Gott ihm verlieh. Gott versprach, Salomo das zu ge-
112 ben, was er von ihm erbat (V. 5). Anstatt um Reichtum, ein langes Leben oder den Sieg
113 über seine Feinde zu bitten, hatte Salomo um Weisheit gebeten. Gott war über dieses
114 Ersuchen so erfreut, dass er Salomo zur Weisheit auch Reichtum, langes Leben und
115 Siege schenkte (V. 12-13). All dieser Segen war allerdings damit verknüpft, dass Salomo
116 Gott gegenüber g_e_h_o_r_s_a_m war (V. 14). Die Erinnerung daran klingt wie
117 eine unheilschwangere Warnung.

118 Die Weisheit Salomos wird anschaulich anhand eines berühmten Geschehens um zwei
119 Frauen, die sich um ein Kind streiten. Noch heute spricht man von der „Salomonischen
120 Weisheit“.

121 Unter Salomos weiser Staatsführung war dies eine der wenigen Phasen der Geschichte
122 Israels, in der das gesamte Gebiet, das Abraham verheißen worden war, auch tatsäch-
123 lich in Israels Händen war (5,1; vgl. 1 Mos 15,18).

124 3) Der Tempel Gottes, erbaut durch Salomo



125
126 Einer der größten Augenblicke in Israels Geschichte war die Einweihung des salomoni-
127 schen Tempels (Kap. 8). Während der bewegenden Feier erfüllte die Herrlichkeit des
128 Herrn das Gebäude. Gott ehrte Salomos Gehorsam durch seine heilige G_e_-_-
129 g_e_n_w_a_r_t. (8,10-11)³.

130 4) Der Untergang

131 Materieller wie geistlicher Segen sind keine Garantie dafür, dass Gottes Gunst ein für
132 alle Mal bestehen bleibt. Mit Kapitel 11 endet die Geschichte Salomos, und hier kommt
133 sein moralisches Versagen zur Sprache. Obwohl Gott ihm alles gelingen ließ und ihn mit
134 jedem erdenklichen Segen gesegnet hat, führte Salomos persönliche Schuld dazu, dass
135 sein großes Reich in zwei schwächere Teilstaaten zerfiel.

³ Vgl. die Erscheinung Gottes vor Mose bei der Errichtung von der Stiftshütte (2 Mos 40,34).

136 Schon früh in seiner Regierungszeit war Salomo ein Bündnis mit Ägypten eingegangen,
 137 das die Heirat einer Pharaonentochter einschloss. Salomos zahlreiche politischen Ehen
 138 sollten wie üblich die Beziehungen zu anderen Staaten festigen. Doch Gott hatte gerade
 139 solche Ehen mit Ausländerinnen untersagt (11,2; 5 Mos 7,4; 17,17). Seine ausländi-
 140 schen Frauen nahmen Einfluss auf den alternden Salomo. Er betete zunehmend andere
 141 Götter an.

5) Gott erweckt Feinde

142 Dies führte zur nationalen Krise. Gott wird das Königreich nach Salomos Tod nicht in
 143 seiner jetzigen Größe bestehen lassen, sondern wird Salomos Sohn nur einen kleinen
 144 Teil davon übergeben (11,9-13).

146 Da Salomo den Bund nicht einhielt, erweckte Gott ihm Feinde, die ihm im Süden (der
 147 Edomiter Hadad, V. 14-22) und im Norden (Reson von Damaskus, V. 23-25) seines Rei-
 148 ches, aber auch intern (der Ephraimit Jerobeam, V. 26-40) Probleme bereiteten. Hatte
 149 Salomo anfangs keine militärische Gefahr gekannt, hatte er nun ringsum Probleme. Ach-
 150 tet darauf, dass die Feinde nicht einfach so auftraten, sondern dass es heißt, dass Gott
 151 sie erweckt.

152 Kapitel 11 ist für die Bücher der Könige im Ganzen von zentraler Bedeutung. Für Salomo
 153 war alles gut gegangen; durch ihn schienen sich die Verheißungen an die Erzväter zu
 154 erfüllen, und er schien all das durchzuführen, was Gott für sein Volk geplant hatte. Aber
 155 ab nun wird die Geschichte voll von Zerstörung und Verlusten sein.

V) Teil 2: Das geteilte Königreich (Kapitel 12-22⁴)

156

**Gliederung 2:
das geteilte Königreich**

Das geteilte Königreich
1 Kön 12 - 2 Kön 17

- Feindschaft zwischen Israel und Juda (1 Kön 12,1 - 16,28)
- Friede und Freundschaft zwischen Israel und Juda (1 Kön 16,29 bis 2 Kön 9)
- Feindschaft zwischen Israel und Juda (2 Kön 10 - 17)

Abbildung: Brunnen Bibelatlas, S. 14.
Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Verlages

157

158 Der zweite Hauptteil beginnt damit, dass geschildert wird, wie Salomos Reich in zwei
 159 kleinere Reiche aufgeteilt wird: Israel im Norden und Juda im Süden⁵.

160 Zunächst standen sich beide feindlich gegenüber, dann folgten übergangsweise Frie-
 161 denzeiten, die letzte Phase der Feindschaft wird dadurch beendet, dass das Nordreichs
 162 durch Assyrien erobert wird und die Menschen ins assyrische Exil geführt werden.

⁴ Der zweite Hauptteil des Königwerkes setzt sich bis 2 Kön 17,41 fort.

⁵ Wer sich nie merken kann, welcher Staat nun »Norden« und »Süden« ist, dem hilft vielleicht folgende Eselsbrücke: Wir schreiben von oben nach unten. Wenn man Israel und Juda alphabetisch auflistet, steht Israel oben (also im Norden) und Juda unten (also im Süden). / Dieselbe Eselsbrücke gilt, wer sich merken will, welches Reich zuerst erobert wird: Von oben anfangen!

163 **1) Jerobeam**

164 Die Frühzeit des geteilten Königreichs ist die Geschichte des Konflikts zwischen Jero-
165 beam im Norden und Rehabeam im Süden (Kap. 12-14). Der Verfasser stellt besonders
166 die Folgen religiöser Untreue (der Abgötterei) sowie die Rolle der Propheten dar.

167 Als Jerobeam versuchte, seine Macht im Nordreich zu festigen, führte er religiöse Neu-
168 erungen ein, die die bisherige Anbetung Jahwes stark bedrohten (12,25-33).

169 Der Verfasser berichtet von zwei Propheten, die Gott schickt, damit Jerobeam von sei-
170 nem Götzendienst Buße tut. Ahija sagte Jerobeam, dass dieser mehr Böses getan habe
171 als alle, die ihm vorausgegangen waren, und dass er Gott selbst verworfen habe (14,1-
172 18). Künftig wird alles Böse mit Jerobeams großer Sünde verglichen werden.

173 **2) Zeitweise Frieden und Freundschaft (16,29-22,53)**

174 Die letzten Kapitel von 1 Kön beschreiben eine Zeit des Friedens und der Freundschaft
175 zwischen Israel und Juda. Hier wird wieder deutlich, dass der Verfasser weniger an po-
176 litischem Können interessiert ist und sein Augenmerk vielmehr der Tatsache gilt, dass
177 der Bund gebrochen wurde.

178 Dass Jerobeam I. Götzenbilder zur Anbetung anfertigen ließ, war nur die erste Stufe.
179 Omri und Ahab gingen noch weiter: Sie versuchten, eine neue Religion einzuführen, die
180 den Glauben Israels in seinem Kern traf (16,31-33). Die existenzgefährdende Auseinan-
181 dersetzung, die in diesen Kapiteln geschildert wird, entschied über Israels Zukunft.

182 **3) Anfang der Eroberung des Nordreichs**

183 Der assyrische König Tiglat-Pileser III. (= Pul) (745-727 v.Chr.) dehnte sein Reich in Rich-
184 tung Westen aus. Menahem konnte ihn sich nur dadurch vom Leibe halten, dass er ihm
185 hohen Tribut entrichtete, den er aus Israels reicher Oberschicht herauspresste. Aber
186 das war nur ein kurzer Aufschub. Unter Pekach begann Tiglat-Pileser, Teile Israels zu
187 erobern und Leute gefangen wegzuführen. Der Vorstoß Assyriens nach Syrien-Palästina
188 sollte schließlich zum Untergang des Nordreichs Israel führen.

189 Ehe er dies beschreibt, geht der Verfasser wieder zu Juda über (Kap. 16). Erstaunlicher-
190 weise spitzt Ahas den Götzendienst Judas noch weiter zu in dem Moment, da Israel
191 wegen seiner Sünde dem Untergang entgegengeht. Zum ersten Mal in der Geschichte
192 Judas wird ein König mit dem Nordreich verglichen (16, 3).

193 **4) Hoschea, der letzte König Israels (2 Kön 17)**

194 Hoschea, der letzte König Israels, wollte sich durch ein Bündnis mit Ägypten gegen As-
195 syrien schützen. Doch Tiglat-Pilesers Nachfolger Salmanassar V. (727-722 v.Chr.) sah
196 darin einen Verrat, belagerte Israels Hauptstadt Samaria und eroberte sie nach drei Jah-
197 ren. Er deportierte viele ihrer Bürger⁶.

198 Der Verfasser nennt in den Versen 7 bis 23 deutlich die Gründe für Israels Fall: Es ging
199 nicht deshalb unter, weil es ein zu kleines Heer gehabt hätte; vielmehr hatte Israel die
200 Gebote und Satzungen des Herrn gebrochen. Sie »wandelten ihren nichtigen Götzen
201 nach und trieben Nichtiges« (V. 15). Es war Jahwe, der für Israels Fall verantwortlich war
202 (V. 18.20.23)!

203 Bevor wir zu Teil 3 des Doppelbuches kommen, noch eine wichtige Information, die uns
204 hilft, das NT besser zu verstehen:

6

205

5) Ansiedlung in Samaria

206

Die Assyrer hielten besiegte Völker dadurch unter ihrer Hand, dass sie weite Teile der Bevölkerung ins Exil brachten und sie durch Bewohner anderer erobelter Gebiete ersetzten. Der letzte Teil von Kapitel 17 (V. 24-41) schildert, wie Ausländer in Israel angesiedelt wurden. Die Vermischung religiöser Überzeugungen aus dem Ausland mit häretischen Praktiken im Norden Israels führte dazu, dass der Götzendienst in Samaria fortgeführt wurde (V. 29). Die Mischbevölkerung, aus denen die Samaritaner hervorgingen, würde künftig zum Feind Judas werden. Die Samaritaner und ihre Religion bestanden bis in die Zeit des Neuen Testaments (Joh 4,9.19-20) und existierten selbst heute noch in anderer Form bei einer kleinen Volksgruppe.

215

VI) Teil 3: Das verbleibende Königreich (2 Kön 18-25)

**Gliederung 3:
Das verbleibende Königreich**

Israel geht 722 v. Chr. Unter. Es verbleibt das Königreich Juda (2 Kön 18-25)

- Die Herrschaft Hiskias (18,1-20,21)
- Die Herrschaft Manasses (21,1-18)
- Die Herrschaft Amons (21,19-26)
- Die Herrschaft Josias (22,1-23,30)
- Die Herrschaft Joahas' (23,31-35)
- Die Herrschaft Jjakims (23,36-24,7)
- Die Herrschaft Jjachins (24,8-17)
- Die Herrschaft Zedekias (24,18-25,26)
- Jjachins Freilassung (25,27-30)

Angela K. Petrus, www.bibelwissenschaft.de

216

Nach dem Untergang Israels beschreibt der Verfasser das Leben Judas. Judas Könige schwankten zwischen echten religiösen Reformen (Hiskia und Josia) und Götzendienst (Manasse und Joahas) hin und her. Wir wissen über diese Epoche der Geschichte Israels mehr als über jede andere, weil hierzu sehr viel Textmaterial vorliegt, biblisch⁷ wie außerbiblisch⁸.

222

Auch nach dem Untergang Israels im Jahre 722 v.Chr. setzte Assyrien sein aggressives militärisches Vorgehen fort. Im Jahr 701 fiel Sanherib in Juda ein, als Hiskia König war.

223

1) König Hiskia (18-20)

224

Hiskia ist in den entscheidenden Augen Gottes ein guter König: Er leitete eine religiöse Reform ein; er setzte sich gegen Assyrien zur Wehr und kehrte so die Politik des Ahas um; auch eroberte er das Philisterland.

225

226

227

Dass sich Hiskia dem Bund des Herrn gegenüber verpflichtet wusste, bedeutete für ihn, dass er sich weigerte, an den Machtspielen der internationalen Politik jener Zeit teilzuhaben. Sein Aufstand gegen Assyrien mag wie ein Selbstmord ausgesehen haben.

228

229

230

Der Assyrer Sanherib greift Juda an - und die Niederlage Israels scheint schon festzustehen. Da betet Hiskia im Tempel eines der großartigsten Gebete, die die Bibel enthält. Er strebte danach, dass es Gottes Königreich gut gehe, und bat Gott um Befreiung. Der Herr verhiess ihm durch den Propheten Jesaja, dass die Befreiung erfolgen werde. In nur drei kurzen Versen wird wiedergegeben, wie Sanheribs Heer durch ein Wunder Gottes

231

232

233

234

235

⁷ Hilfreiche Informationen enthalten 2 Chr 29-32 und Jes 36-39.

⁸ Assyrische Darstellungen bestätigen die Ereignisse dieser Zeit und zeigen sie aus einer anderen Perspektive.

236 vernichtend geschlagen wurde. Sanherib kehrte nach Assyrien zurück und wurde er-
 237 mordet. Die Assyrer hatten Hiskias Gott unterschätzt. Hätten doch Hoschea von Israel
 238 oder Ahas von Juda denselben Glauben gehabt!

239 2) Dem Spitzenmann folgt die Katastrophe: Manasse

240 Hiskias Sohn Manasse gehört zu den gottlosesten Königen, die Juda hatte. Er regierte
 241 von allen Königen Israels am längsten, was allerdings nur Schlechtes bedeutet, denn
 242 seine Amtszeit ist eine der dunkelsten Epochen in Judas Geschichte⁹. Auf ihn wird der
 243 Untergang Jerusalems zurückgeführt.

244 3) Der letzte gottesfürchtige König Judas: Josia

245 Josia war der letzte gottesfürchtige Herrscher Judas vor dem babylonischen Exil. Als er
 246 noch ein junger König war, fand der Hohepriester das »Gesetzbuch« im Tempel des
 247 Herrn. Dies war vermutlich das ganze 5. Buch Mose (oder ein Teil davon), das bei der
 248 Tempeleinweihung durch Salomo im Tempel hinterlegt worden war (1 Kön 8,1-4; 5 Mos
 249 31,26). Die Wiederentdeckung des Gesetzbuches machte auf den jungen König großen
 250 Eindruck. Er ließ rasch allen heidnischen Gottesdienst im Lande ausrotten und setzte
 251 das Passafest wieder ein, das seit der Richterzeit nicht mehr gefeiert worden war.

252 Im Ausland wurde die bisherige Großmacht Assyriens von den Babyloniern und Medern
 253 angegriffen, die Hauptstadt Ninive fiel im Jahre 612 v.Chr. Als ein ägyptischer König As-
 254 syrien beistehen wollte, stellte sich ihm Josia entgegen und kam dabei ums Leben. Judas
 255 letzte, viel versprechende Hoffnung auf echte Reformen starb damit ebenfalls.

256 4) Josias Nachfolger (23-25)

257 Auf Josia folgte eine Reihe schwächerer Könige, von denen keiner in der Lage war, Juda
 258 auf seinem Weg in den Untergang zu stoppen. Die Schilderung der Herrschaftszeit des
 259 letzten Königs Zedekia beinhaltet Einzelheiten über den Fall Jerusalems und die Zerstö-
 260 rung dieser Stadt durch die Babylonier (25,1-21). Die Propheten, insbesondere Jeremia
 261 und Habakuk, gewähren hier noch mehr Einblicke, auch in die emotionalen Folgen die-
 262 ser Katastrophe.

263 5) Das Ende des Südreichs und des Doppelbuches

264 2 Kön schließt mit der Zerstörung Jerusalems und dem Beginn des babylonischen Exils
 265 im Jahr 587 vor Christus.

⁹ Der parallele Bericht in 2 Chr 33,1-20 bestätigt die Darstellung in 2 Kön.

266 VII) Besondere Aspekte des Doppelbuches

267 1) Das Bewertungsmuster der Könige: treu oder untreu?

Muster, wie die Könige in 1/2Könige vorgestellt werden

▪ Einleitende Bemerkungen

- Feststellung: -Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam...- 1 Kön 15,1
- Alter und/oder Regierungszeit: -und regierte drei Jahre zu Jerusalem- 1 Kön 15,2a
- Bezugnahme auf die Mutter: -Seine Mutter hieß Maacha, eine Tochter Abischaloms- 1 Kön 15,2b

▪ Beurteilende Bemerkung

- -Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die dieser vor ihm getan hatte, und sein Herz war nicht ungeteilt bei dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.- 1 Kön 15,3

▪ Bezugnahme auf eine Geschichtsquelle

- -Was aber mehr von Abija zu sagen ist und alles, was er getan hat, siehe, das steht geschrieben in der Chronik der Könige von Juda.- 1 Kön 15,7

▪ Bemerkungen zum Tod, zur Bestattung und zum Nachfolger

- -Und Abija legte sich zu seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn Asa wurde König an seiner Statt.- 1 Kön 15,8



268

269 a) Das Muster der Beschreibung

270 Bei der Beurteilung benutzte der Verfasser ein Muster: Jeder König wird anhand einer
 271 stehenden Einleitungs- und Schlussformel vorgestellt. Diese Formel enthält immer auch
 272 eine Bewertung des betreffenden Königs: Beurteilt wird seine Treue gegenüber dem
 273 Bund und seine Bereitschaft, in den Wegen des Königs David als des mustergültigen
 274 israelitischen Königs zu wandeln. Viele Könige, die im Blick auf den Bund mit dem Herrn
 275 versagt haben, werden mit Jerobeam I. verglichen, dem König des Nordreichs Israel, der
 276 für Rebellion und Missachtung Gottes steht (15,33-34; 16,25-26).

277 b) Nicht politischer Erfolg, sondern Bundestreue

278 Dem Verfasser geht es in erster Linie um Treue zum Bund und Loyalität zu Gott, nicht
 279 um politischen Mut:

- 280 ▪ Er stellt kaum die großen politischen Taten von Omri, Jerobeam II. und Usija heraus.
- 281 ▪ Er ist hingegen sehr interessiert an dem religiösen Abfall Jerobeams I., Ahab, Ahas' und Manasses wie auch an den religiösen Reformen Jehus, Hiskias und Josias.
- 283 ▪ Der Verfasser sagt nur wenig zu Omris wichtiger Herrschaftszeit im Nordreich Israel. Aber er widmet Omris Sohn Ahab lange Passagen, diesem König, der politisch kaum interessant war.

286 2) Die Propheten Elia und Elisa

287 a) Elia

288 Ohne vorgestellt zu werden, erscheint Elia auf der Bildfläche (1 Kön 17,1). Er erinnerte
 289 Ahab an den wahren Gott Israels: Jahwe. Seine Ankündigung, dass Tau und Regen auf-
 290 hören werden, war eine unmittelbare Herausforderung an Baal, den kanaanitischen
 291 Gott des Sturmes und des Regens!

292 Nach einer Trockenperiode von fast vier Jahren (18,1; vgl. Lk 4,25) forderte Elia Hun-
 293 derte von Baalpropheten und das Volk heraus (18,19). Am Berg Karmel, der dem Baal
 294 geweiht war, sollten sie ein für alle Mal erkennen, wer der Gott des Himmels ist: Elia
 295 forderte Baal somit auf seinem eigenen Terrain heraus. Treffend entlarvte er die Dop-
 296 pelbödigkeit ihrer Religion: »Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott,
 297 so wandelt ihm nach, ist's aber Baal, so wandelt ihm nach« (18,21). Zur Hingabe an Gott
 298 gehört die Hingabe an seine Wahrheit mit ganzem und ungeteiltem Herzen. Jeder Kom-
 299 promiss bedeutet, »auf beiden Seiten« zu hinken.

300 Die heidnischen Propheten wandten ihre ganze magische Kunst auf, um Baal dazu zu
 301 bewegen, Feuer vom Himmel zu schicken, doch vergeblich. Dann sprach Elia ein schlich-
 302 tes Gebet, und das Feuer vom Herrn fiel herab (18,36-38).

303 Der Herr siegte an jenem Tag großartig durch Elia, aber die Schlacht war noch lange
 304 nicht vorbei. Königin Isebel trachtete Elia nach dem Leben (19,2). Nach dem Triumph
 305 auf dem Berg Karmel war Elia physisch wie emotional nicht mehr in der Lage, den Kon-
 306 flikt fortzusetzen. Es war leichter, fortzulaufen und Gott zu bitten, einen anderen seiner
 307 Knechte im Kampf gegen den Baalismus einzusetzen (19,3-4).

308 Selbstzweifel, Depressionen, sogar Selbstmordgedanken können sich nach geistlichen
 309 Triumphen einstellen. Doch Gott gab Elia das, was dieser brauchte: Ruhe und Nahrung
 310 (19,5-8) sowie eine neue Schau von Gottes herrlicher Majestät, speziell zugeschnitten
 311 auf Elias Situation (19,9-18). Es kann schon zu Gottes Wesen gehören, dass er im starken
 312 Wind, im Erdbeben oder im Feuer erscheint (19,11-12). Aber an jenem Tag erschien
 313 Jahwe dem Elia in einem »stillen, sanften Sausen«. Nach seinem Rückzug war Elia allein
 314 mit Gott gewesen, und nun war er bereit, in den Kampf zurückzukehren und Elisa zu
 315 seinem Nachfolger zu salben.

316 Elia ist wie Henoch (1 Mos 5,22-24) jemand, der nicht leiblich stirbt, sondern direkt in
 317 den Himmel entrückt wird.

318 **b) Elisa**

319 In 1Kön 19 wird Elisa als Nachfolger berufen, tritt selbst aber erst ab 2Kön 2 in Erschei-
 320 nung. Die Berichte sind verwoben mit Ereignissen um Joram, den Sohn Ahabs, den König
 321 von Israel. Zu den Episoden aus dem Leben Elisas gehören:

Elisa (2Kön 2-8)

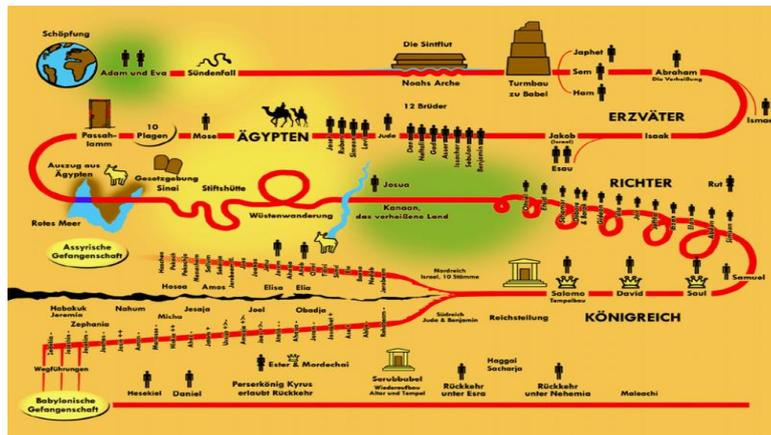
<ul style="list-style-type: none"> ■ Elisa <ul style="list-style-type: none"> ■ ist Antwort Gottes auf die „geistliche Depression Elias“ (1 Kön 19,11ff) ■ Wird und als dessen Nachfolger berufen (19-21). ■ erbittet den „zweifachen Anteil“ am „Geist Elias (2 Kön 2,1-18). ■ Wunder <ul style="list-style-type: none"> ■ macht Wasser »gesund« (2 Kön 2,19-22). ■ Gericht über die, die ihn verspotten (2. 23-25). ■ prophezeit im Hinblick auf Moab (3,1-27). ■ für eine arme Witwe (4,1-7) und eine Schunemiterin (2 Kön 4,8-37). 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wunder (Forts.) <ul style="list-style-type: none"> ■ hebt den „Tod im Topf“ auf (2 Kön 4,38-44). ■ heilt Naaman (2 Kön 5,1-27). ■ lässt Eisen schwimmen (2 Kön 6,1-7). ■ Er <ul style="list-style-type: none"> ■ greift gegen die Aramäer ein (2 Kön 6,8-23). ■ rettet das Volk (2 Kön 6,24-7,20). ■ bewahrt die Familie der Schunemiterin (2 Kön 8,1-6). ■ wirkt auf Staatsangelegenheiten ein (2 Kön 8,7-15; 9,1-13; 13,14-19). ■ stirbt, und durch seine Leiche wird ein Toter auferweckt (2 Kön 13,20-21). ■ Gott ist mit ihm.
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

322

323 **VIII) Zusammenfassung**

324 **1) Grafische Zusammenfassung und Einbettung**

325 Eine grafische Darstellung fasst unser Doppelbuch zusammen und fügt es in das restli-
 326 che AT ein:



327

2) Inhaltlich

328

Zusammenfassung

- Rückblick während des Exils: vergangene vier Jahrhunderte
- Grund der Katastrophen 722 v. Chr. / 587 v. Chr.: Israel hielt den Bund nicht
- 5Mos betont Wohl & Wehe ganz klar! Theologische Erklärung für den Verlust des Verheißenen Landes
- Die Bücher der Könige erzählen eine traurige Geschichte. Lernen wir daraus.
- Es ist wichtig, gottesfürchtig und Gott treu zu leben.
- Wir messen unseren Erfolg nur zu oft an unseren äußerlichen Errungenschaften, d.h. nur an menschlichen Maßstäben.
- Die Königsbücher lehren uns, dass Treue und Gottgehorsam der einzige Maßstab sind, nach dem wir beurteilen können, ob unser Leben erfolgreich ist.

329

330 Der Verfasser konnte während des Exils rückblickend darüber nachdenken, was in den
 331 vergangenen vier Jahrhunderten geschehen war. Die Katastrophen der Jahre 722 v. Chr.
 332 und 587 v. Chr. traten ein, weil Israel den Bund nicht gehalten hat, den Gott mit dem
 333 Volk am Sinai geschlossen hatte. Das 5. Buch Mose betont ganz klar, dass Israel nur dann
 334 im Verheißenen Land leben und bestehen könnte, wenn es dem Bund treu bleibe. Un-
 335 gehorsam bedeutete, dass das Volk das Land wieder verlieren würde. Dieser Gedanke
 336 bot die theologische Erklärung dafür, dass das Volk in den Untergang marschiert war
 337 und das Verheißene Land verloren hatte.

338 Die Bücher der Könige erzählen eine traurige Geschichte. Aber sie betonen wieder und
 339 wieder, wie wichtig es für uns ist, gottesfürchtig und treu gegenüber unserem Gott zu
 340 leben. Wir messen unseren Erfolg nur zu oft an unseren äußerlichen Errungenschaften,
 341 d.h. nur an menschlichen Maßstäben. Die Königsbücher lehren uns, dass die eigene
 342 Treue und der Gehorsam gegenüber Gott der einzige Maßstab sind, nach dem wir be-
 343 urteilen können, ob unser Leben erfolgreich ist.

IX) Bibliographie / Quellen

344

345 Ich habe viel Text übernommen aus: Bryan E. Beyer; Walter A. Ewell; Robert W.
 346 Yarbrough; Bill T. Arnold, *Studienbuch Altes und Neues Testament*, Haan: Brockhaus,
 347 2006 (ISBN 3417249287).

^a Remmers, Arend: Die Bibel im Überblick. leicht bearbeitete Auflage. Aufl. Hückeswa-
 gen : Christliche Schriftenverbreitung, 2016